



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Als der Großvater die Großmutter nahm**

**Wustmann, Gustav**

**Leipzig, 1895**

Der Vater Martin.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63293)

## Der Vater Martin.

Der alte Vater Martin war  
Mit Ehren sechsundachtzig Jahr.  
Er schlich so matt, er schlich so schwer  
An seinem Stab im Dorf einher.  
Sein Haupt, mit weißem Haar geschmückt,  
War längst dem Grabe zugebückt.

Im Dorfe liebt' ihn Groß und Klein,  
Man lud zu jedem Fest ihn ein,  
Man gab ihm stets den schönsten Kranz  
Beim Hochzeitsreihn und Erntetanz;  
Denn Martin war so sanft, so gut  
Und scheuchte nicht den frohen Muth.

Das Pfingstfest kam; die erste Nacht  
Ward mit Gesang und Tanz vollbracht,  
Da sammelte sich Groß und Klein  
Und sang und sprang im Mondenschein.  
Der alte Martin aber schlich  
Zu seiner Freunde Gräbern sich.

Die Nacht war schön, ein Lüftchen nur  
Durchzog des Kirchhofs stille Flur  
Und lispelte mit sanftem Hauch  
Im thaubeglänzten Rosenstrauch,  
Der, frisch gepflanzt von lieber Hand,  
Am Grabe eines Jünglings stand.

Der alte Martin seufzte schwer,  
Er sah empor zum Sternenmeer  
Und fiel aufs Grab, wo Anne schlief,  
Woll heißer Andacht hin und rief:



Ach lieber Gott! ach führe du  
Den alten Martin auch zur Ruh!

All meine Freund' und Nachbarn hier  
Sind längst, du lieber Gott, bei dir;  
Ich bin so einsam und allein  
Und möcht' auch gern dort oben sein.  
Du lieber Gott, was soll ich doch  
So spät auf deiner Erde noch?

Ich bin ja alt und lebensfatt,  
Mein Geist ist schwach, mein Herz ist matt,  
Mein zitternd Haupt ist silberweiß,  
Was hilfst dir, Herr, der matte Greis?  
Ach nimm ihn auf und decke du  
Sein müdes Herz mit Erde zu!

Und Martins Bitte stieg zum Ohr  
Des großen Herrn der Welt empor,  
Er winkt' Erhörung seinem Flehn  
Und hieß den Todesengel gehn,  
Daß er bereitete sein Grab  
Und nahm' ihm ab den Pilgerstab.

Der Engel wehte Trost und Ruh  
Dem armen Vater Martin zu;  
Er trat zu ihm im Lichtgewand  
Und reicht' ihm seine kalte Hand.  
Er sprach zu Martin: Küsse mich!  
Da küßt' ihn Martin und — erblich.

1797.

Mahlmann.

---